

**Freiburger Rechtsgeschichtliche Abhandlungen**

**Neue Folge · Band 2**

# **Die boni homines des frühen Mittelalters**

**unter besonderer Berücksichtigung der fränkischen Quellen**

**Von**

**Dr. Karin Nehlsen-von Stryk**



**DUNCKER & HUMBLOT / BERLIN**

**KARIN NEHLSEN - VON STRYK**

**Die boni homines des frühen Mittelalters**

**Freiburger Rechtsgeschichtliche Abhandlungen**

**Herausgegeben vom Institut für Rechtsgeschichte und  
geschichtliche Rechtsvergleichung der Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg i. Br.**

**Neue Folge · Band 2**

# **Die boni homines des frühen Mittelalters**

**unter besonderer Berücksichtigung der fränkischen Quellen**

**Von**

**Dr. Karin Nehlsen-von Stryk**



**DUNCKER & HUMBLOT / BERLIN**

Gedruckt mit Unterstützung  
der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Alle Rechte vorbehalten  
© 1981 Duncker & Humblot, Berlin 41  
Gedruckt 1981 bei Berliner Buchdruckerei Union GmbH., Berlin 61  
Printed in Germany

ISBN 3 428 04926 8

*Sten Gagnér*

*zugeeignet*



## Vorwort

Die vorliegende Arbeit ist im Sommersemester 1979 von der juristischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg i. Br. als Dissertation angenommen und mit nur geringfügigen Änderungen dem Druck übergeben worden.

Hervorgegangen ist diese Untersuchung aus der Beschäftigung mit den fränkischen Formularsammlungen, wozu mein Mann, Hermann Nehlsen, den Anstoß gab, indem er mich — ausgehend von der *Leges*-Forschung — auf das noch ungelöste Problem der Effektivität dieser Formulare hinwies. Die zunächst nur im Vorfeld aufgeworfene Frage, wer die *boni homines* waren, die in den Formularen ständig begegnen, hat mich in der Folgezeit nicht mehr losgelassen, wobei indessen die ursprüngliche Fragestellung stets gegenwärtig geblieben ist.

An erster Stelle möchte ich meinem verehrten Lehrer, Herrn Professor Karl Kroeschell, danken — nicht nur für die historische und methodische Ausbildung, die ich in seinen Seminaren gerade im Bereich der mittelalterlichen Quellenforschung erfahren habe, sondern auch und vor allem für die großzügige wissenschaftliche und persönliche Förderung, die er mir als Studentin und später als Doktorandin und Assistentin immer gewährt hat. Meinen herzlichen Dank möchte ich ferner Herrn Professor Sten Gagnér aussprechen, der mir, nach meinem Umzug nach München, in einer kritischen Arbeitsphase durch sein lebendiges Interesse an meinen Forschungen und seine persönliche Anteilnahme sehr geholfen hat. Ihm sei dieses Buch gewidmet. Sein Seminarkreis, dessen Mitgliedern ich hier gleichfalls für ihre kritische und engagierte Auseinandersetzung mit meinen dort jeweils vorgetragenen Zwischenergebnissen danken möchte, wurde mir zur zweiten wissenschaftlichen Heimat. Mit besonderem Dank fühle ich mich meinem Mann verbunden, dem ich nicht nur zahlreiche wertvolle Hinweise aus seinem Forschungsgebiet verdanke, sondern der mir auch darüber hinaus in seiner steten Bereitschaft zu intensiver Diskussion ein unschätzbarer Gesprächspartner gewesen ist. In meinen Dank einschließen möchte ich auch Herrn Professor Hans Thieme, der das Zweitgutachten für meine Arbeit verfaßt hat und bei dem ich zugleich meine erste rechtshistorische Vorlesung hörte, sowie Herrn Professor Franz Wieacker, in dessen Seminaren ich Zugang zu den Quellen des römischen Rechts gewonnen habe.

Den Herausgebern der „Freiburger Rechtsgeschichtlichen Abhandlungen“ danke ich für die Aufnahme in die Reihe, desgleichen dem Verleger, Herrn Professor J. Broermann, und seinen Mitarbeitern für die Betreuung des Manuskripts und nicht zuletzt der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die Gewährung eines erheblichen Druckkostenzuschusses.

Gräfelfing, im Juni 1981

*Karin Nehlsen-von Stryk*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	15
I. Literaturüberblick .....	17
1. Deutschland .....	17
2. Frankreich .....	25
3. Italien .....	33
4. Spanien .....	40
II. Methodik und Zielrichtung der Arbeit .....	42
<b>III. Erläuterungen zur Terminologie und Abgrenzung des Quellenmaterials</b> .....	<b>46</b>

### A b s c h n i t t A :

<b>DIE BONI HOMINES IN DEN QUELLEN DES FRANKENREICHS</b> .....	<b>50</b>
--	-----------

#### *Erstes Kapitel*

<b>Die boni homines in den westfränkischen Formularsammlungen</b> .....	50
I. Die <i>boni homines</i> als Zeugen .....	53
II. Die <i>boni homines</i> als Urteiler .....	58
III. Die <i>boni homines</i> als Schlichter .....	64
1. Die über eine Prozeßbeilegung ausgestellten <i>Securitas</i> -urkunden ..	65
2. Die über außergerichtliche Streitigkeiten ausgestellten <i>Securitas</i> -urkunden .....	67
3. Die <i>cartae compositionales</i> .....	67
4. Die Formulare CartSen. 11 und 51 und FSalBign. 14 .....	72
IV. <i>Boni homines</i> und Rachinburgen .....	80
V. Exkurs zu Fragen der fränkischen Gerichtsverfassung .....	83
Zur Vollbort des Gerichtsumstandes .....	85

#### *Zweites Kapitel*

<b>Die boni homines in den westfränkischen Urkunden aus merowingischer Zeit</b> .....	93
---	----

#### *Drittes Kapitel*

<b>Die boni homines in den westfränkischen Urkunden aus karolingischer und nachkarolingischer Zeit</b> .....	105
--	-----

I. In den Gerichtsurkunden .....	105
1. Provence .....	108

2. Septimanien und Spanische Mark .....	111
a) Die Funktionen der <i>boni homines</i> in den septimanischen und katalanischen Gerichtsurkunden .....	112
b) Herkunft des Begriffs <i>boni homines</i> in den septimanischen und katalanischen Gerichtsurkunden .....	119
aa) Das Formular der septimanischen Gerichtsurkunde .....	120
bb) Westgotisches Rechts- und Formelgut in den septimanischen und katalanischen Gerichtsurkunden .....	124
cc) Fränkisches Rechts- und Formelgut in den septimanischen und katalanischen Gerichtsurkunden .....	128
dd) Die <i>iudices</i> der septimanischen und katalanischen Gerichtsurkunden .....	130
ee) Zuordnung der <i>boni homines</i> .....	134
3. Aquitanien .....	137
4. Neustrien, Francia .....	142
5. Bretagne .....	146
6. Burgund .....	155
7. Zusammenfassung .....	167
 II. Die <i>boni homines</i> in den sonstigen westfränkischen Privaturkunden aus karolingischer und nachkarolingischer Zeit .....	169
1. Provence, Septimanien, Spanische Mark .....	172
a) Zum Formular der südfranzösischen Privaturkunde .....	172
b) Die <i>boni homines</i> in den südfranzösischen Privaturkunden....	179
2. Aquitanien .....	183
3. Neustrien einschließlich Bretagne, Francia .....	186
4. Burgund .....	195
 <i>Viertes Kapitel</i>	
<b>Die boni homines in den ostfränkischen Urkunden und Formularsamm-lungen .....</b>	<b>204</b>
Zusammenfassung .....	224
 <i>Fünftes Kapitel</i>	
<b>Die boni homines in den rätischen Urkunden .....</b>	<b>227</b>
 <i>Sechstes Kapitel</i>	
<b>Die boni homines in den Kapitularien .....</b>	<b>238</b>
 <i>Siebtes Kapitel</i>	
<b>Bedeutung des Begriffs „boni homines“ auf Grund der fränkischen Quellen .....</b>	<b>242</b>

## Abschnitt B:

**ZUR FRAGE EINES ANTIKEN URSPRUNGS DER BONI HOMINES ... 256***Achtes Kapitel*

<b>Die boni viri in den römischen Rechtsquellen .....</b>	258
I. Die Quellen vor dem 4. Jahrhundert .....	258
II. Die spätantiken Rechtsquellen .....	268
1. Der Codex Theodosianus .....	269
2. Die Lex Romana Burgundionum .....	274
3. Das Edictum Theoderici .....	275
4. Die Novellen Justinians und die Juliani Epitome .....	279

*Neuntes Kapitel*

<b>Die boni homines in der westgotischen und in der langobardischen Gesetzgebung .....</b>	286
I. Die Leges Visigothorum .....	286
II. Die Leges Langobardorum und der Liber Papiensis .....	289

*Zehntes Kapitel*

<b>Die boni viri bzw. boni homines in den römischen und fränkisch-römischen Rechtsquellen des Frankenreiches .....</b>	293
I. Die Juliani Epitome .....	293
II. Die Lex Romana Burgundionum .....	294
III. Das Breviarium Alaricianum .....	295
IV. Die Epitome Aegidii .....	296
V. Die Lex Romana Curiensis .....	299
Zu den Quellen der Lex Romana Curiensis .....	316

*Elftes Kapitel*

<b>Zur Frage der Kontinuität .....</b>	325
I. Die boni viri als Schiedsgutachter und Schätzer .....	326
II. Die boni viri als Personen uneingeschränkter Zeugnissfähigkeit .....	329
III. Die boni viri bzw. boni homines und die curiales .....	333

**Schlußbetrachtung .....** 345**Anhang .....** 349**Verzeichnis der abgekürzt zitierten Quellen .....** 367

I. Rechtsquellen .....	367
II. Urkunden .....	369

**Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur .....** 374**Register der Formularsammlungen und Rechtsquellen .....** 383

## Abkürzungen

Add.	Additamenta
AD	Archiv für Diplomatik, Schriftgeschichte, Siegel- und Wappenkunde
AHDE	Anuario de historia del derecho español (Madrid)
App.	Appendix
Arch. hist. Poit.	Archives historiques du Poitou (Poitiers)
Arch. Stor. It.	Archivio Storico Italiano (Florenz)
AUF	Archiv für Urkundenforschung
BECh.	Bibliothèque de l'École des Chartes (Paris)
CHE	Cuadernos de Historia de España (Buenos Aires)
Coll. doc. inéd.	Collection de documents inédits sur l'histoire de France, 1. Ser.: Histoire politique
DA	Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters
FIRA	Fontes iuris Romani anteiustiniani, II: Auctores, edd. I. Baviera u. I. Furlani (Florenz 1940), III: Negotia, ed. V. Arangio-Ruiz (Florenz 1943)
Gierkes Unters.	Untersuchungen zur Deutschen Staats- und Rechtsgeschichte, begr. v. O. v. Gierke
HRG	Handwörterbuch zur Deutschen Rechtsgeschichte
Hss.	Handschriften
IRMAE	Ius Romanum medii aevi (Mailand)
MGH	Monumenta Germaniae historica
AA	Auctores antiquissimi
DD Karol.	Diplomata Karolinorum
Leg. sect.	Legum sectio
LL	Leges (Folio)
SS rer. Merov.	Scriptores rerum Merovingicarum
MIÖG (MÖIG)	Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung (Innsbruck)
NA	Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde
NF	Neue Folge
Nov. Dig. It.	Novissimo Digesto Italiano (Turin)
NRH	Nouvelle revue historique de droit français et étranger (Paris)
NS	Neue Serie
Qu. u. Erört.	Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte

RE	Paulys Realenzyklopädie der klassischen Altertumswissenschaft, neu bearb. v. G. Wissowa u. a.
RH	Revue historique de droit français et étranger (Paris)
Riv. It. Sc. Giur.	Rivista Italiana per le Scienze Giuridiche (Turin, seit 1947 Mailand)
Riv. Stor. It.	Rivista Storica Italiana (Turin, Rom, Florenz)
SDHI	Studia et documenta historiae et iuris (Rom)
Tijdschrift	Tijdschrift voor Rechtsgeschiedenis — Revue d'histoire du droit (Groningen, Djakarta, Brüssel, Haag)
ZRG	Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte
GA	Germanistische Abteilung
KA	Kanonistische Abteilung
RA	Romanistische Abteilung



## **Einleitung**

Entstanden ist diese Arbeit aus der Beschäftigung mit den westfränkischen Formularsammlungen aus merowingischer und frühkarolingischer Zeit, in denen in auffallender Häufung unter der Bezeichnung *boni homines* Personen auftreten, die wichtige Funktionen im Rechtsleben wahrnehmen. Sie begegnen als Besitzer im gräflichen Gericht, in einigen salischen Formularen werden sie sogar mit den Rachinburgen gleichgesetzt, vor ihnen werden Grundstückstraditionen, Sklavenverkäufe, Schenkungen getätigkt, finden Ehescheidungen statt. Unter ihrer Mitwirkung werden Streitigkeiten beigelegt, Vergleiche geschlossen. Im Appennisverfahren, dem Verfahren zum Ersatz vernichteter Urkunden, haben sie nach Augenschein den Unglücksfall zu bezeugen, der zum Verlust der Urkunden geführt hat. Am häufigsten aber erscheinen sie als Geschäftszeugen, die über ein Rechtsgeschäft errichtete Urkunde firmieren.

Unter den sonstigen frühmittelalterlichen Quellen, insbesondere den Leges der germanischen Stämme, taucht der Terminus *boni homines* einige Male in den Leges Visigothorum auf, ferner in den Leges Langobardorum, und zwar in der Novelle Liutprands *De testibus* v. J. 717 als Bezeichnung für die Zeugen. Erwähnt sei auch das Edictum Theoderici, das *boni viri* in schätzender Funktion bezeugt, wenngleich dieses Edikt Theoderichs d. Gr. im Grunde noch nicht zu den frühmittelalterlichen, sondern eher zu den Quellen der Spätantike zu zählen ist. Von den Quellen des Frankenreichs sind einige karolingische Kapitularien zu nennen, die *boni homines* erwähnen — ebenfalls als Zeugen —, vor allem aber die sog. Lex Romana Curiensis aus der Mitte des 8. Jahrhunderts, eine bereits starken fränkischen Einfluß verratende Epitome zur Lex Romana Visigothorum, die den Begriff *boni homines* außerordentlich häufig in den verschiedensten Zusammenhängen verwendet.

Ferner ließen sich *boni homines*, wenn auch, der Einseitigkeit der urkundlichen Überlieferung entsprechend, in reduziertem Funktionsbereich, in den fränkischen Urkunden aus merowingischer, karolingischer und nachkarolingischer Zeit verfolgen, und zwar nicht nur im Westen, sondern auch, wenngleich weniger häufig, in rechtsrheinischen Gebieten sowie in Churrätien. Der Terminus *boni homines* ist aber nicht auf die Quellen des Frankenreiches beschränkt, sondern findet sich als ein

Phänomen offenbar europäischer Größenordnung auch in italienischen, spanischen und sogar in ungarischen und rumänischen Urkunden, dort allerdings erst seit dem 13. Jahrhundert<sup>1</sup>.

Am ergiebigsten zeigen sich die italienischen Urkunden. Die frühesten Belege gehören dem frühen 9. Jahrhundert an und stammen aus Florenz, Farfa und der Lombardei. Süditalien tritt erst im späten 10., 11. und 12. Jahrhundert hinzu. Überhaupt lässt sich bis ins 12. Jahrhundert hinein eine wachsende Beliebtheit des Terminus *boni homines* feststellen. Auch in den italienischen Urkunden, und zwar gleichermaßen der fränkisch-langobardischen wie der unter byzantinischer Herrschaft verbliebenen Gebiete, treten die *boni homines* vielfach als Zeugen bei Rechtsgeschäften aller Art in Erscheinung sowie in schlichtender Funktion vorwiegend bei Grundstücksstreitigkeiten, sie begegnen ferner in der streitigen Gerichtsbarkeit an der Seite des Richters — ob lediglich als Zeugen oder als Berater, ist umstritten. Häufig sind sie als Schätzer bezeugt, vor allem für die Bewertung von Grundstücken bei Tauschgeschäften mit der Kirche und für die Ordnungsmäßigkeit der Bebauung bei Landleih- und Pachtverträgen. Seit dem 12. Jahrhundert begegnen sie überdies in administrativen und politischen Funktionen, stehen als *consilium communis* an der Seite der Konsuln, schließen neben den Konsuln oder auch ohne sie städtische Friedens- und Bündnisverträge ab.

In entsprechenden Funktionen erscheinen seit dem 9. Jahrhundert *boni homines* in spanischen Urkunden — als Zeugen, als Gemeindezeugen bei der Festsetzung von Grenzen, als Schätzer, als Schiedsleute. Darüber hinaus ziehen die *hombres buenos* im 12. Jahrhundert als Mitglieder der *concejos*, der Stadträte, mit verschiedenen judikativen und administrativen Aufgaben in die *Fueros* ein. Sie treten sogar bereits in der „leonesischen Magna Charta“, den zu Léon i. J. 1188 erlassenen Dekreten König Alfons des IX., die verschiedentlich als das früheste Dokument für eine Beteiligung der Städte an einer ständischen Versammlung gewertet worden sind, für die Städte auf<sup>2</sup>. Indessen gehören diese Quellen nicht mehr in den Untersuchungszeitraum dieser Arbeit, der mit Beginn des 11. Jahr-

<sup>1</sup> Für die ungarischen und rumänischen Urkunden vgl. A. Albertoni, *Diritto bizantino, diritti balcani, diritto italiano*, in: *Studi Rumeni IV = Pubblicazioni dell' Istituto per l'Europa Orientale, Ser. I: Letteratura-Arte-Filosofia XXII* (Rom 1929/30) 25 ff.

<sup>2</sup> Vgl. z. B. K. Koranyi, Zum Ursprung des Anteils der Städte an den ständischen Versammlungen und Parlamenten im Mittelalter, in: *Études présentées à la Commission internationale pour l'histoire des Assemblées d'États* 23 (1960) 37 – 53, sowie C. H. McIlwain, Medieval Estates, in: *The Cambridge Medieval History VII* (Cambridge 1932) 664 – 715, bes. 698, und L. G. de Valdeavellano (1968) 416, 465 und G. Post, *Studies in Medieval Legal Thought* (Princeton 1964) 70 ff.

hunderts endet. Sie sollten lediglich zur Abrundung des Tätigkeitsfeldes der *boni homines* herangezogen werden und einen Ausblick in die späteren Jahrhunderte geben.

## I. Literaturüberblick

### 1. Deutschland

Was die deutsche rechtsgeschichtliche Literatur betrifft, so kann man zunächst erfreut feststellen, daß im Handwörterbuch zur Deutschen Rechtsgeschichte den *boni homines* ein eigener Artikel, und zwar von G. Dilcher, gewidmet ist<sup>3</sup>. Hieraus auf eine eingehendere Behandlung unseres Forschungsgegenstandes in der deutschen Literatur schließen zu wollen, wäre allerdings verfrühter Optimismus. In den Lehrbüchern zur deutschen Rechtsgeschichte sucht man die *boni homines* vergeblich, selbst die auf die fränkische Zeit spezialisierte, reiches Quellenmaterial heranziehende Brunnersche Rechtsgeschichte erwähnt sie nicht. Ein einziger beiläufiger Vermerk findet sich bei Schröder-v. Künßberg. So heißt es in dem Abschnitt über die Stände der fränkischen Zeit:

„Das Wort *nobilis* ... bezeichnete ... bald, wie in baierischen Urkunden ... den durch Besitz und soziale Stellung Hervorragenden, bald auch den einfachen, in voller Unabhängigkeit gebliebenen Bauern, also gleichbedeutend mit *ingenuus*, *liber*, *bonus homo* (später *Biedermann*)<sup>4</sup>.“

Ein Grund für die allgemein zu beobachtende Zurückhaltung der deutschen germanistischen Literatur dem Begriff *boni homines* gegenüber — von den Ausnahmen wird noch zu sprechen sein<sup>5</sup> — liegt sicherlich darin, daß die *boni homines* in den als germanisch betrachteten Rechtsdenkmälern, z. B. den Leges der salischen und ribuarischen Franken, der Thüringer, Sachsen, Alemannen und Bayern gar nicht, in den rechtsrheinischen Urkunden des frühen Mittelalters nur vereinzelt bezeugt sind, ihr eigentliches Terrain aber, die westfränkischen Formularsammlungen, ihres zumindest teilweise römischen Gepräges wegen weitgehend übergangen worden sind.

Ein grundlegend anderes Bild bietet denn auch die Forschung, die sich mit Problemen der Kontinuität Antike — Mittelalter befaßt und sich infolgedessen dem römisch-fränkischen Quellenmaterial, d. h. den For-

<sup>3</sup> Zu dem Artikel G. Dilchers über die *boni homines* vgl. unten S. 24. Wertvolle Hinweise geben ferner die Artikel „*bonus*“ im Mittellateinischen Wörterbuch I (1967) Sp. 1520 ff., und bei Niermeyer 101, sowie der Artikel „*Boni homines*“ bei Du Cange, Glossarium mediae et infimis Latinitatis I (Niort 1883) 698 ff.

<sup>4</sup> Schröder-Künßberg 234.

<sup>5</sup> Vgl. unten S. 20 ff.